Bildung der Primar- und Sekundarstufe ist einer der wesentlichen Hebel in Bezug auf das zukünftige Humanpotenzial für FTI. Zum einen, weil in der Regel jede:r Bürger:in in das schulische Bildungssystem eingebunden und daher in diesem Kontext erreichbar ist, zum andern werden im jeweiligen Lebensabschnitt die wesentlichen Grundpfeiler des Wissens gesetzt. Das bedeutet, dass hier bereits teilweise die Weichen für die Berufswahl gestellt werden, speziell im Anschluss an die untere Sekundarstufe. Soll dem akuten Fachkräftemangel begegnet werden, können Maßnahmen bereits in der schulischen Bildung gesetzt werden, um bestimmte Berufsgruppen zu attraktivieren bzw. die Wahrnehmung zu deren Existenz zu fördern.

Während Österreich im Bereich der Bildung relativ zur EU überdurchschnittlich abschneidet, zeigt sich auf Basis der meisten Einzelindikatoren sowohl gegenüber den Innovation Leaders, als auch den Top 3-Ländern – teilweise sehr starker – Nachholbedarf. Anzumerken ist jedoch, wie auch bereits im letztjährigen Bericht erwähnt, dass der Großteil der Indikatoren pandemiebedingt noch aus dem Jahr 2019 stammt und daher Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit nicht entsprechend abgebildet sind – das betrifft beispielsweise die PISA-Erhebungen, die voraussichtlich erst mit Ende 2023 vorliegen werden. Dennoch sind einige Indikatoren, etwa der Anteil der Schüler:innen der Primarstufe, die beim Lesen sehr hohe oder hohe Kompetenz nachweisen können[[1]](#footnote-1), besorgniserregend: hier liegt Österreich weit hinter dem EU-Durchschnitt – und das bei einer grundlegenden Kompetenz, die für den weiteren Bildungsweg von immanenter Bedeutung ist. Noch trister wird das Bild, wenn man die Kompetenzen der Schüler:innen der Sekundarstufe ansieht: im Vergleich zu den Innovation Leaders weist Österreich relativ viele Schüler:innen auf, die nur über niedrige Kompetenzen verfügen (sei es insgesamt oder in Einzelbereichen). Durch die Corona-Krise wird sich diese Problematik evtl. noch weiter verschärfen, da vor allem sozial benachteiligte Kinder von Schulschließungen und Distance Learning negativ in ihrer Lernleistung beeinflusst wurden (vgl. Bock-Schappelwein/Famira-Mühlberger 2021).

Bei den Bildungsausgaben pro Schüler:in[[2]](#footnote-2) befindet sich Österreich in der Gruppe der Top 3-Länder, obwohl die entsprechenden Ausgaben in Prozent des BIP[[3]](#footnote-3) weit unterdurchschnittlich rangieren. Der Grund für diese Diskrepanz liegt in der signifikant geringeren Anzahl an Schüler:innen der vortertiären Bildung im Vergleich zu den Innovation Leaders, wodurch der geringere ausgewiesene BIP-Anteil rechtfertigbar ist. Konkret sind lediglich 15,5 % der österreichischen Bevölkerung in der vortertiären Bildung eingeschrieben, während dies auf 20,4 % der Bevölkerung der Innovation Leaders (im Durchschnitt) zutrifft (vgl. OECD 2022). Entsprechend schwach ist aber im Verhältnis dazu der Output zu sehen: speziell gegenüber den Innovation Leaders und den Top 3 sind die Schulleistungen weitaus schlechter, als die Finanzierung dies nahelegen würde.

Ebenso entwickelt sich die Zahl der frühen Schulabgänger:innen in den letzten Jahren nicht zum Besseren: von 2014 bis 2022 stieg der Wert von 7 % auf 8,4 %, während er im EU-Schnitt von 9,7 % auf 8,1 % sank. Ebenfalls sehr stark konnten sich im selben Zeitraum die Top 3-Länder verbessern: von 4,2 % auf 3,4 %.[[4]](#footnote-4) Vor dem Hintergrund der in Österreich nur mäßig stark verankerten Themen Weiterbildung und lebenslanges Lernen[[5]](#footnote-5) kann das in Zukunft noch ein zusätzlicher Verstärkungsfaktor des ohnehin bereits spürbaren Fachkräftemangels sein, der durch einen Mangel an geeigneten und interessierten Lehrlingen begünstigt wird (vgl. Dornmayr/Riepl 2022). Österreich liegt bei der Weiterbildung nicht nur weit hinter den nordischen Ländern zurück, auch die Schweiz hat eine um 50 % höhere Weiterbildungsbeteiligung als Österreich, und ebenso rangieren Slowenien und Estland weit vor Österreich.

Positiv hervorzuheben ist die Ausstattung von Schüler:innen mit digitalen Endgeräten (Laptops oder Tablets) mit der 5. Schulstufe, gegen einen Eigenanteil von 25 %, als Teil der Digitalisierungsoffensive des BMBWF (vgl. BGBl. 2022). Mit dieser Maßnahme sowie der neuen Lehrplanverordnung (vgl. BGBl. 2023) werden einige notwendige Weichenstellungen für einen zeitgemäßen und kompetenzorientierten Unterricht geschaffen. Es wird jedoch notwendig sein, entsprechende Rahmenbedingungen und Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um die wirksame Zusammenarbeit der Lehrkräfte in übergreifenden Themen sicherzustellen sowie den überfachlichen Kompetenzerwerb effektiv zu unterstützen. Möglicherweise wären zusätzliche administrative und koordinierende Ressourcen ein Weg, um Lehrkräfte diesbezüglich zu unterstützen.

1. FTI-Monitor, Indikator Lesen Volksschule – Spitze (PIRLS) [↑](#footnote-ref-1)
2. FTI-Monitor, Indikator Bildungsausgaben pro Schüler:in (OECD Education at a Glance) [↑](#footnote-ref-2)
3. FTI-Monitor, Indikator Bildungsausgaben in % des BIP (OECD Education at a Glance) [↑](#footnote-ref-3)
4. FTI-Monitor, Indikator Frühe Schulabgänger (Eurostat [edat\_lfse\_14]) [↑](#footnote-ref-4)
5. FTI-Monitor, Indikator Weiterbildung & Lebenslanges Lernen (Eurostat [trng\_lfse\_01]) [↑](#footnote-ref-5)